



Gottesdienst vom 31. Januar 2021

Predigt: Pröpstin Petra Kallies

<https://youtu.be/LwzrgTEVhOo>

Kennst Du das auch? Es gibt ein paar Momente in Deinem Leben, die haben sich in Deinem Gedächtnis festgesetzt. Nicht allein im Kopf, sondern auch emotionalen Gedächtnis. Sie sind wie Räume im Haus unserer Erinnerungen, die wir immer wieder betreten können. Sowie wir sie abrufen, ist alles wieder da.

Manche Erinnerungen sind traurig, und ich gehe nicht gerne in diese Seelenräume. Andere sind wunderschön – das sind für mich Kraftorte. Das muss nicht unbedingt etwas sehr Spektakuläres sein: Auf einer Reise in Irland machten mein Mann und ich an der Westküste an einem einsam gelegenen Haus über den Klippen Rast. „Tearoom.“ stand da. Mit Kreide geschrieben, auf einer Tafel an der Straße. Vor dem Haus zwei Tische. Eine freundliche Frau begrüßte uns. Sie habe drei Sorten selbstgebackenen Kuchen; am besten komme man mit in die Küche und suche sich was aus. Dazu gäbe es wahlweise Kaffee oder Tee.

An den Geschmack ihres Pflaumen-Pie erinnere ich mich heute noch. Vor allem aber an die atemberaubende Aussicht. Ein freier Blick über das Meer. Ein paar Kondensstreifen ganz hoch am Himmel. Angenehme Sonnenwärme auf der Haut. Am Nachbartisch zwei junge Männer. Und als wir vier so hingerissen aufs Meer schauen, da sagt einer von ihnen in die Stille hinein: „This is heaven! – „wie im Himmel.“

Mein Mann und ich sagen manchmal: „Weißt Du noch: auf Dingle?“ „Na klar: This is heaven!“ Und alles ist sofort wieder da.

Wenn schon solche Erinnerungen die Kraft haben, uns in trüben Zeiten ein Lächeln aufs Gesicht zu zaubern und uns Mut zu machen - wieviel mehr Power haben dann Erlebnisse wie das, was die Jünger Jesu, - Petrus, Jakobus und Johannes - , erlebt haben. Sie wurden Zeugen der Verklärung Jesu. Da veränderte sich sein Aussehen vor ihren Augen: Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden strahlend weiß wie Licht. Da erschienen Mose und Elija vor ihnen und redeten mit Jesus - Mose und Elija, die beiden wichtigsten Propheten Israels.

Ich kann gut nachvollziehen, dass einen ein Erlebnis wie dieses niemals mehr loslässt. Für eine kurze Zeit erkannten die Drei Jesu wahres Wesen: „Das ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude. Hört auf ihn!“

Wem eine solche Tiefsicht zuteilwird, der kann gar nicht anders, als anderen davon zu erzählen, damit dieses Licht auch deren Leben hell machen möge. „This is heaven – Dem Himmel ganz nah...“
Wenn sie diesen Moment doch für alle Zeit festhalten könnten...

Was die Jünger mit Jesus von Nazareth in Raum und Zeit erlebt und erfahren hatten, das wurde zur Grundlage ihres und unseres Glaubens. Die Verklärung allein war es nicht. Jesu Predigten und seine liebevolle Hinwendung zu den Menschen war noch viel wichtiger - ganz besonders zu denen, die am Rand standen. Aber die Verklärung hat ihnen geholfen, das richtig einzuordnen: Jesus war nicht einer der vielen, die sich mit Hingabe dafür einsetzen, diese Welt zu einem besseren Ort zu machen. Er war Gottes Sohn.

Diese Erkenntnis haben sie weitergegeben an ihre Zeitgenossen, und über ihre Briefe, von denen manche im Neuen Testament erhalten sind, auch an uns heute. Für die Apostel war die Welt ein dunkler Ort. Dunkel ist die Welt, sagten sie, solange Gottes Herrlichkeit, sein Glanz, noch verborgen ist. Jesus ist von Gott geschickt, um Licht ins Dunkel zu bringen.

Wenn unser Glaube uns hilft, mit persönlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen gut umzugehen, dann wird es hell, und die Wirkung des Glaubens an Gott wird sichtbar. Das erleben wir immer wieder; z.B. auch an all den Menschen, die sich in der Kirche ehrenamtlich engagieren: in der Telefonseelsorge, in Hospizvereinen, in der Nachbarschaftshilfe oder als technisch Versierte, die dafür sorgen, dass das Evangelium auch im Lockdown übers Radio oder Livestream die Menschen erreicht.

Das „Licht“ ist für mich persönlich das stärkste Bild, mit dem die Bibel von Gott spricht: „Dein Wort, Gott, ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“ + + + + „Ich bin das Licht der Welt.“, sagt Jesus. + + + + Und an einer anderen Stelle: „Ihr seid das Licht der Welt!“

Was ist dein Licht? Woraus lebst Du?

Wir haben Gottes Versprechen, dass Gott sich finden lässt, wenn wir ihn suchen: in der Bibel, im Gebet, in der Stille, im Gespräch mit anderen Menschen, vielleicht auch in der Natur. Manche haben persönliche „Heilige Momente“, wo ihnen Gott ganz nah gekommen ist, und sie sagen: „This is heaven – dem Himmel ganz nah!“

Was ist dein Licht? Woraus lebst Du?

Das ist eine gute, ganz persönliche Frage für einen Sonntagnachmittag Ende Januar 2021. Was antworten wir?

Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, dieser Friede erfülle unsere Herzen. Amen.



Wo sind wir zu finden?

Social Wall mit Fotos und Fürbitten: <http://www.liveline.info>
Hintergrundinformationen und Kontakt: <https://www.kirche-ll.de/liveline>
Facebook: <https://www.facebook.com/livelinegottesdienst>
Instagram: <https://instagram.com/livelinegottesdienst>
WhatsApp: +49 1573 3653997
Mail: kontakt@liveline.info
Telefon: +49 451

Schon unseren Newsletter abonniert?

=====
<https://static.liveline.info/newsletter/>

Möchten Sie uns unterstützen?

=====
Wir freuen uns über Unterstützung - die können wir nämlich gut gebrauchen.
Am einfachsten geht es über PayPal <https://paypal.me/livelinegottesdienst>
oder über das Spendenkonto der Kirchengemeinde in St. Jürgen
IBAN: DE26 2305 0101 0030 0140 70 | BIC: NOLADE21SPL

